

AUGSBURG

# Das Ehrenamt lebt auch von den Schülern der Stadt

**„Change In“ geht in die 29. Runde. Jugendliche begleiten 40 Stunden lang ein Projekt ihrer Wahl. *Von Silvia Kämpf***

Augsburger Allgemeine vom 05.04.2017



Adrian Knöll

Foto: Annette Kappes

„Genießt die Zeit und nehmt so viele Erfahrungen mit, wie ihr könnt.“ Diesen Rat gibt Stadträtin Anna Rasehorn den Schülern, die sich bereits in der 29. Runde beziehungsweise im 15. Jahr im Augsburger Projekt „Change In“ ehrenamtlich engagieren. Die Stadt-Vertreterin von Bildungsreferent Hermann Köhler und Sozialreferent Stefan Kiefer freut sich, dass sich wieder 150 Teilnehmer dafür die Zeit nehmen – laut Organisator Ulrico Ackermann werden es je Jugendlichen 40 Einsatzstunden sein. Das Ehrenamt, so sind alle Beteiligten überzeugt, lebe genau von solchen Menschen.

Im Ulrichsheim in der Caritasstraße nahe dem Roten Tor fiel am Dienstagnachmittag im Souterrain der neuerliche Startschuss. Zwei Jugendliche aus dem Gymnasium St. Stephan wollen bis zum Abschlussfest am 25. Juli den Alltag der hier lebenden geistig behinderten Menschen besser kennenlernen. Mentorin Vanessa Bumberger wird sie auf dem Weg begleiten. Nach

dem Bachelor-Studium der Erziehungswissenschaft wartet sie gerade auf ihre Abschlussnote, bevor sie voraussichtlich in einer anderen Stadt den Masterstudiengang anschließt. Im Ulrichsheim werde ihr Schützling Fabia wohl beim Kochen assistieren, in Alltagssituationen helfen und die Freizeitgestaltung begleiten.

### **13-Jährige offen für neue Erfahrungen**

Fabia Tömösy-Moussong entschied sich bewusst für das Ulrichsheim. Weil man selten die Gelegenheit bekomme, die Menschen näher kennenzulernen, erklärt sie ihre Wahl. „Mir war klar“, sagt die Achtklässlerin, „dass ich etwas mit Menschen machen will.“ Die 13-Jährige erhofft sich außerdem neue Erfahrungen, die sie in ihrer persönlichen Entwicklung weiterbringen. Die Stadtbergerin hat, wie sich im Gespräch schnell zeigt, keinerlei Berührungängste. Mit der Arbeit möchte sie durchaus schon in den Osterferien beginnen. Ansonsten werden sich ihre Einsätze wegen der schulischen und anderer Aktivitäten wohl auf die Wochenenden konzentrieren, sagt Fabia.

Ähnlich „cool“ wie das Mädchen ist ihr Schulkamerad Adrian Knöll. Er sei Messdiener in St. Ulrich, erzählt er, und das Ulrichsheim sei ihm wegen der Nähe nicht ganz unbekannt. Natürlich kenne er es nur von außen, sagt er, sei aber „für alles bereit“. Und das heißt konkret: „Ich mache alles, was man mir aufträgt.“ Dass es Adrian mit seinen Pflichten sehr genau nimmt, zeigt sich an seinem unerwarteten Eintreffen. Denn wegen eines Kratzens im Hals war der Achtklässler eigentlich schon entschuldigt.

### **Einblicke in die Arbeitswelt**

Rainer Hosser vertritt an diesem Nachmittag die CAB beziehungsweise die Caritas Augsburg Betriebsträger. Auch er ist der Meinung, dass die Schüler bei „Change In“ einen ersten Einblick in die Arbeitswelt und speziell in die Arbeit mit Menschen bekommen. Dies könne hilfreich bei der beruflichen Orientierung sein, meinen auch Ulricho Ackermann und Annette Kappes.

Denn nur wer nahe an der Realität sei, könne sagen, ob er an einer Arbeit Gefallen findet oder ob sie ihm womöglich überhaupt nicht liege. „Change In“ biete eine Gelegenheit, außerhalb der üblichen Berufspraktika einen ersten Kontakt mit der Arbeitswelt zu bekommen.